

Info-Broschüre im regionalen Konsens / Beratungsangebot als IGeL

Ärzte rennen mit eigener Vorlage für Patientenverfügungen offene Türen ein

MARBURG – Die Marburger Ärztengeossenschaft PriMa hat eine eigene Patientenverfügung herausgegeben. Die Kooperation mit nahen Krankenhäusern und lokalen Politikern läuft so gut, dass jetzt die gesamte Region dahintersteht.



Wird von Patienten auf die Broschüre der Genossenschaft angesprochen: Hausarzt Dr. Ortwin Schuchardt.

Geboren ist die Idee aus der Erfahrung mit Patienten, die mit Verfügungsvorlagen aus dem Internet vor dem Arzt stehen nach dem Motto: „Ich möchte eine Patientenverfügung – machen Sie mal.“ Nachdem sich im September 2008 in Marburg 172 Ärztinnen und Ärzte aller

Fachrichtungen zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen hatten, tauschten sich die Kollegen auch zu diesem Problem aus. Und stellten fest: Eine wirklich überzeugende Umgangsweise hatte noch niemand gefunden. Denn Vorlagen für Patientenverfügungen und Vollmachten gibt es viele – doch welche davon sind medizinisch-ethisch sinnvoll, welche werden von Notärzten und Krankenhäusern anerkannt?

Zustimmung bei Kliniken und Politikern der Region

„Findet der Notar eine Patientenverfügung, mit der er nichts anfangen kann, ignoriert er sie einfach“, erklärt Dr. ORTWIN SCHUCHARDT. Er ist seit der Genossenschaftsgründung im Vorstand und hat sich als PriMa-Pressesprecher intensiv mit dem Thema Patientenverfügung auseinandergesetzt. „Zuerst haben wir überprüft, welche der im Internet oder in Verlagen erhältlichen Vorlagen aus Sicht eines Arztes sinnvoll sind – einige scheinen von Juristen ohne jede medizinische Beratung

erstellt worden zu sein. Beim C.H. Beck Verlag* haben wir dann eine passende Version gefunden.“ Diese wurde auch in der Generalversammlung ausgiebig diskutiert und für gut befunden.

Um die Umsetzung der Verfügungen samt Vollmachten zu gewährleisten, war es entscheidend, dass auch Notärzte und Krankenhäuser der Region die Vorlage im Ernstfall akzeptieren. Sowohl in den Kliniken als auch bei den Politikern des Landkreises stießen die Ärzte-Genossen mit ihrer Initiative auf Zustimmung.

Im Februar dieses Jahres, nach einem Dreivierteljahr Diskussion und Öffentlichkeitsarbeit, ist dann die Broschüre „Vorsorge für Unfall, Krankheit, Alter – Vollmacht erteilen durch Verfügungen“** erschienen, ein Informationsheft, das neben verschiedenen Vorlagen auch ein Ausweiskärtchen für das Portemonnaie enthält. Jetzt ist das Heft kostenlos in allen Arztpraxen der Genossenschaft erhältlich und liegt in der Beratungsstelle des Landkreises aus. In der Praxis von Allgemeinarzt Dr. Schuchardt in Stadtallendorf sind bereits in den ersten vier Wochen 20 Exemplare von seinen Patienten bearbeitet worden. „Als hätten alle nur darauf gewartet. Dabei haben wir das Rad nicht neu erfinden müssen. Wir haben nur den Zugang hergestellt zu etwas, das wir sinnvoll finden“, so Dr. Schuchardt.



So wie hier die Patientin vom PriMa-Vorsitzenden Dr. Hartmut Hesse die Patientenverfügungsbroschüre erhält, findet das Angebot auch in anderen Praxen Interesse.

Bundesgerichtshof Mietminderung wegen heißer Praxisräume?

MÜNCHEN – Ein Pädiater minderte die Praxismiete, weil sich die Räume im Sommer stark aufheizten. Zu Unrecht, wie der Bundesgerichtshof befand.

Der Kinderarzt hatte 2001 für seine Praxis zehn Räume angemietet. Weil sich die Räume im Sommer stark erhitzten und die Vermieterin ihr Versprechen nicht erfüllte, für Klimatisierung zu sorgen, kürzte er im Oktober und November 2008 die Miete. Mit Erfolg klagte die Vermieterin den Differenzbetrag ein.

Der vom Mieter beanstandete Mangel wirke sich nur periodisch aus, stellte der Bundesgerichtshof (BGH) fest (Urteil vom 15. Dezember 2010, Az.: XII ZR 132/09).

Daher dürfe der Arzt auch nur in dem Zeitraum die Miete mindern, in dem die Gebrauchstauglichkeit der Mietsache tatsächlich durch die fehlende Klimatisierung eingeschränkt sei. Im Oktober und November seien die Mieträume uneingeschränkt zu gebrauchen.

Vergeblich pochte der Mieter auf sein Recht, die Miete zurückzuhalten – weil die Vermieterin ihrerseits den Mangel der Mietsache nicht beseitigt habe. Laut Mietvertrag stehe ihm ein „Zurückbehaltungsrecht“ nur wegen Forderungen zu, die absolut unstrittig oder bereits gerichtlich bestätigt seien, so der BGH. So eine einschränkende Vertragsklausel sei im „unternehmerischen Geschäftsverkehr“ zulässig, also auch gegenüber einem selbstständigen Arzt. gri

Leflunomid - 1 A Pharma®

Erstanbieter: Arava®

Bei Rheumatoider Arthritis

Ihre Vorteile von Leflunomid - 1 A Pharma®

- Wirtschaftliche Therapiealternative zu Arava®
- Verfügbar in den Dosierstärken 10 mg und 20 mg
- Individuelle Therapie durch teilbare 20 mg Tabletten

Auf Dauer wird es keinen günstigeren Anbieter geben!

Leflunomid - 1 A Pharma® 10 mg Filmtabletten, Leflunomid - 1 A Pharma® 20 mg Filmtabletten, Zus: 1 Fb. Leflunomid - 1 A Pharma® 10 mg enthält 10 mg Leflunomid, 76 mg Lactose, 0,06 mg entölt Phospholipide aus Sojabohnen; 1 Fb. Leflunomid - 1 A Pharma® 20 mg enthält 20 mg Leflunomid, 152 mg Lactose, 0,12 mg entölt Phospholipide aus Sojabohnen; Sonst. Best.-teile sind Hydrolyse (5,0-16,0 % Hydroxypropoxy-Gruppen), Weinsäure (Ph.Eur.), Natriumdodecylsulfat, Magnesiumstearat (Ph.Eur.), Polyvinylalkohol, Talkum, Titanoxid (E172), Xanthangummi **Arava:** aktive rheumatoide Arthritis **Gegenanz:** Überempfl. geg. d. Wirkstoff (insbes. wenn Stevens-Johnson-Syndr., tox. epiderm. Nekrolyse u. Erythema multiforme auftrat), Erdnuss od. Soja od. e. d. sonst. Best.-teile; Pat. m. eingeschränkter Leberfunkt.; Pat. m. schwerer Immundefekt (z.B. AIDS); Pat. m. deutl. eingeschränkter Knochenmarksfunkt. od. ausgeprägt. Anämie, Leukopenie, Neutropenie od. Thrombopenie, d. andere Ursachen als d. rheumatoide Arthritis haben; Pat. m. schwerer Infekt.; Pat. m. mittlerer bis schwerer Niereninsuff.; Pat. m. schwerer Hypoproteinämie (z.B. b. nephrotisch. Syndr.); Schwangere od. Frauen i. gebärfäh. Alter, d. keinen zuverlässigen Empfängnischutz praktizieren, stillende Frauen, Pat. b. d. Stevens-Johnson-Syndrom, tox. epiderm. Nekrolyse u. Erythema multiforme auftrat. **Arwa-beschr.** gleichzeit. Verabr. v. hepato- od. hämatotox. DMARDs (z.B. Methotrexat); AM, d. a. durch CYP2C9 metabolisiert wird, (z.B. Phenyloin, Warfarin, Phenprocoumon, Tolbutamid), Coflexamin od. Aktivkohlepulver; b. Pat. m. Galactose-Intoleranz, Lactase-Mangel od. Glucose-Galactose-Malabsorption **Schwangersch.** u. **Stillzeit:** kontraindiziert. **Nebenwirk.** Infektion u. parasitäre Erkrank.; schwere Infektion, einschli. Sepsis u. U. m. letal. Veri.; erhöhte Anfälligkeit f. Infektion, einschli. opportunistische Infekt., Häufigkeitszunahme v. Infektion, (insbes. Rhinitis, Bronchitis u. Pneumonie); gutartige, bösartige u. unspezif. Neubildung, (einschl. Zysten u. Polypen); Erkrank. d. Blutes u. d. Lymphsystem: Leukopenie (Leukozyten > 2 G/l), Anäm., leichte Thrombopenie (Plättchen < 100 G/l), Panzytopenie, Leukopenie (Leukozyten < 2 G/l), Eosinophilie, Agranulozytose; hämatolog. Effekt.; Erkrank. d. Immunsystem: leichte allerg. Reakt., schwere anaphylakt./anaphylaktoide Reakt., Vaskulitis einschli. nekrotisierend, Vaskulitis d. Haut; Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen: CK-Erhöh., Hypokaliämie, Hyperlipidämie, Hypophosphatämie, LDH-Erhöh., Hypourikämie; Psychiatrie: Angstgefühl; Erkrank. d. Nervensystem: Parästhesie, Kopfschmerz, Schwindel, periphere Neuropathie; Herzerkrankungen: leichte u. schwere Bluthochdruck; Erkrank. d. Atemwege, d. Brusttrauma u. Mediastinums: interstitielle Lungenerkrank. (einschl. interstitiell. Pneumonitis) u. U. m. letal. Veri.; Erkrank. d. Gastrointestinaltr.: Durchfall, Übelk., Erbrechen; Erkrank. d. Mundschleimhaut (z.B. aphthöse Stomatitis, Mundulzera), Bauchschmerz, Geschmacksveränd., Pankreatitis; Leber- u. Gallenerkrank.: erhöhte Leberwerte (Transaminasen (insbes. ALT), selten Gamma-GT, alkalische Phosphatase, Bilirubin), Hepatitis, Gelbsucht/Cholestase, schwere Leberschäd. w. Leberversag. u. akute Leberrisse u. U. m. letal. Veri.; Erkrank. d. Haut u. d. Unterhautzellgeweb.: verstärk. Haarwüch., Ekzem, Hautausschlag (u. a. makulopapulöses Ausschlag), Pruritus, trockene Haut, Nesselsucht, tox. epiderm. Nekrolyse, Stevens-Johnson-Syndr., Erythema multiforme; Skelettmusk.-, Bindegewebs- u. Knochenkrank.: Sehnensehnenentzünd., Sehnenruptur; Erkrank. d. Nieren u. Harnwege: Nierenversag.; Erkrank. d. Geschlechtsorgane u. d. Brustdrüse: geringe revers. Verring. d. Spermienkonzentrat., Ges.-spermienzahl u. schnell. progressiv. Motilität; Allg. Erkrank. u. Beschwerd. a. Verabr.-sort: Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust, Asthenie **Hinweise:** Eine Schwangersch. muss vor Therapiebeg. m. d. AM ausgeschlossen. werd. u. ein zuverläss. Empfängnischutz sollte gewährleistet sein; während d. Behandl. m. d. AM ist Alkohol zu meiden, AM enthält Lactose. Weit. Einzelh. s. Fach- u. Gebrauchsinfo. **Mat.-Nr.:** 51002426 **Stand:** Februar 2011 **Abgabestatus:** Verschreibungspflichtig, **Pharmazeutisches Unternehmen:** 1 A Pharma GmbH, Kelttenring 1 + 3, 82041 Oberhaching

ihre Homepage erläutert (www.prima-eg.de > Individualleistungen > Liste Präventive individuelle Maßnahmen). Erstens: Feststellung der Einsichtsfähigkeit über die analog angesetzte Ziffer A5 (4,66 Euro x 2,3-facher Satz = 10,72 Euro). Und zweitens: Erhebung der Anamnese mit der analog angesetzten Ziffer A860 (53,62 Euro x 2,3-facher Satz = 123,33 Euro).

„Ich glaube, die Initiative stößt auf so gute Resonanz, weil die Patienten sehen, dass die Ärzteschaft bei uns geschlossen hinter diesem Modell steht“, freut sich Dr. Schuchardt. „Sicher ist, dass durch diese Broschüre die Unsicherheiten sowohl bei Ärzten wie auch bei Patienten abgebaut werden. Sie hat richtiggehend eine neue Welt im Gespräch mit dem Patienten eröffnet!“

Anouschka Wasner

*„Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter“, Verlag C.H. Beck

**„Vorsorge für Unfall, Krankheit, Alter – Vollmacht erteilen durch Verfügungen“ inklusive Patientenverfügung, Vollmacht, Konto- und Depotvollmacht, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenausweis, PriMa e.G. („Prävention in Marburg“) in Kooperation mit DRK-Kreisverband Biedenkopf, Kreiskrankenhaus Frankenberg, GEWINN, UKGM Standort Marburg, Diakonie-Krankenhaus Wehrda

Zur Nachahmung empfohlen

Die Patientenverfügungen der Ärztengeossenschaft PriMa sind regionalisiert und kommen deswegen nur im Landkreis Marburg zum Einsatz. Wer sich dafür interessiert, das Modell zu übertragen, oder ein Ansichtsexemplar „Vorsorge für Unfall, Krankheit, Alter – Vollmacht erteilen durch Verfügungen“ haben möchte, kann sich direkt an Dr. Ortwin Schuchardt wenden: Dr.O.Schuchardt@web.de